

# Von der Orientierungsstufe zur Schule am Osterfehn

**JUBILÄUM** Die Bildungseinrichtung in Ostrhauderfehn feiert ihr 25-jähriges Bestehen – 400 Jugendliche besuchen die Schule

VON HENRIK ZEIN

**Ostrhauderfehn** - „Das alte Osterfehn, zu dem wir alle geh'n, das hat jahrein jahraus, nicht solche Schul' geseh'n.“ Das haben am 16. Oktober 1997 die Schüler zur offiziellen Eröffnung der Orientierungsstufe an der Hauptstraße in Ostrhauderfehn gesungen. So hat es damals der General-Anzeiger berichtet. Die Jugendlichen waren zu diesem Zeitpunkt bereits seit einigen Wochen an der Schule. An diesem Samstag, 24. September 2022, feiert die Bildungseinrichtung ihr 25-jähriges Bestehen mittlerweile als Haupt- und Realschule und mit einer bereits eindrucksvollen Geschichte. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Festakt in der großen Turnhalle. Es folgt ein Tag der offenen Tür.

Zu Gast sein wird dann auch Bernhard Bildhoff, der von 1997 bis zum Sommer 2014 Leiter der Schule war, die vom Landkreis Leer als Schulträger für 12,5 Millionen D-Mark errichtet worden war. „Es war in den ersten Jahren eine sehr spannende und intensive Zeit für alle Beteiligten“, erinnert sich Bildhoff.



Der Schulleiter Ludger Mählmann und seine Stellvertreterin Helene Bollen stehen vor der Schule am Osterfehn.

FOTOS: ZEIN (1)/GA-ARCHIV (5)

**DOSSIER**



**GA-Zeitreise**

Denn bereits wenige Jahre nach der Eröffnung hatte das Land Niedersachsen entschieden, die Orientierungsstufen zum Sommer 2004 abzuschaffen. Aber was sollte mit der neuen Schule in Ostrhauderfehn passieren? Von einer Herabstufung als Nebenstelle der Schulen in Bhauderfehn, über die Überlegungen zur Einrichtung einer kooperativen Gesamtschule bis hin zur reinen Hauptschule wurde vieles diskutiert.

Doch am Ende setzte sich durch, die Einrichtung als Haupt- und Realschule weiterzuführen – auch durch großen Druck von außen. „Es wurde für die Schule demonstriert. Hunderte Eltern und Lehrer machten sich bei Sitzungen des Schulausschusses und des Kreistages dafür stark“, so der frühere Schulleiter, der auch in den Folgejahren viele Herausforderungen



Ein Gruppenbild am ersten Schultag der Orientierungsstufe am 28. August 1997: (von links) Ratsherr Wilhelm Pfeiffer, Lehrer Harald Kleem, Gemeindegerechter Wiard Amelsberg, Bürgermeister Alfred Pistor und Schulleiter Bernhard Bildhoff.

gen angehen musste. Bildhoff betont: „Der vollständige Neuaufbau und die Entwicklung einer Schule mit zwei Schulformen sind für sich allein schon eine große Herausforderung für ein Kollegium.“ Hinzu sei die Phase der Errichtung des Erweiterungsbaus und der großen Dreifeld-Turnhalle sowie ein damit verbundenes phasenweise eingeschränktes Raumangebot gekommen. „Das war eine inhaltlich

und organisatorisch anspruchsvolle Aufgabe für das Kollegium“, sagt Bildhoff. Im Sommer 2014 verließ Bildhoff die Einrichtung. Sein Nachfolger wurde Ludger Mählmann, der bis heute Schulleiter ist. „Als ich angefangen habe, gab es hier rund 450 Schüler. Zuvor waren es zu Spitzenzeiten sogar 540. Die Zahlen sind dann aber nach und nach zurückgegangen, haben sich mittlerweile bei

etwa 400 eingependelt“, erklärt Mählmann. Grund für den Anstieg sei unter anderem, dass aufgrund der Inklusion auch Förderschüler in Ostrhauderfehn unterrichtet werden. „Wir haben zurzeit etwa 25 bis 30 Jungen und Mädchen mit Förderbedarf“, betont der Schulleiter.

Ein besonderer Moment für die Bildungseinrichtung war die Umbenennung der Schule. Seit dem Sommer 2018 heißt sie nicht mehr



Haupt- und Realschule, sondern Schule am Osterfehn. Es hatte mehr als 20 Vorschläge gegeben, von denen am Ende fünf auf dem Stimmzettel gestanden hatten. An der Schule entschieden sich dann mehr als zwei Drittel für diese Bezeichnung. Die Politik stimmte dem schließlich zu – allerdings gab es zuvor einige Diskussionen. So wurden andere Namen wie Alfred-Pistor-Schule oder Schule im Osterfehn

ins Spiel gebracht. Diese Ideen wurden aber wieder verworfen – und der Wunsch der Schule schließlich erfüllt. Für Schulleiter Mählmann hat seit jeher die berufliche Orientierung der Schüler einen besonders hohen Stellenwert. „Darauf legen wir einen sehr großen Wert“, sagt der Papenburg. „Heutzutage gehen nur wenige Absolventen den direkten Weg in die Ausbildung. Und das wollen wir

durch die Beratung fördern. Denn die Berufsberatung sind gut“, betont Mählmann. Zudem sei ihm auch daran gelegen, die Digitalisierung voranzutreiben. So hat die Schule am Osterfehn bereits in diesem Schuljahr das zukünftige Pflichtfach Informatik in den zehnten Realschulklassen eingeführt. Damit ist die Schule am Osterfehn eine von 49 Piloten in Niedersachsen.

